

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf einen Pfiff alle losknallen, so daß über dem Ballon eine Geschößgarbe in Form eines Trichters entstand. Der Flieger mußte also getroffen werden. Stundenlang warteten wir, es war umsonst. Kein Flieger wollte unseren Ballon anfliegen. Mehrere Tage folgten nun so. Endlich schien es doch zu gelingen. Ein Flieger kam direkt auf den Ballon angeflogen. Der Kommandant wollte schon pfeifen, da geschah das Verblüffende: Der Feindflieger drehte plötzlich ab und suchte in aller Eile davonzukommen. Was war geschehen? Hatte er die Falle gemerkt? Wahrscheinlich ja. Von da ab stellten wir die Versuche, die Flieger abzuschießen, ein. Unsere Ballonabteilungen hatten keine schnellwirkenden Vorrichtungen zum Wiederholen der Ballone.

Am 11. Jänner fiel Leutnant **Wölhelm** bei einem Inspektionsgang.

In der Stellung wurde fleißig am Ausbau von Laufgräben zu den Feldwachen und Verbindungsgräben untereinander gearbeitet. Der physische und moralische Zustand des Regiments war gut, Verluste äußerst gering und auch der Abgang an Erkrankten sehr mäßig. Die Menage traf regelmäßig in der Stellung ein und war zufriedenstellend.

**Gesamtverluste des Jahres 1917 beim Regiment:** Gefallen 216, verwundet 1842, vermißt sechs, also mehr als ein ganzes Regiment in einem einzigen Jahr verloren! (Die Erkrankten noch gar nicht mitgezählt!)

## 1918

**15. Jänner 1918:** Die Ablösung der Zweierschützen erfolgte befehlsgemäß und ohne Verluste. Der Regimentsstab und das I. Bataillon gelangten nach **Fossalta Maggiore**, das II. und III. Bataillon nach **Cavalier**. Die Beschäftigung der Unterabteilungen war die gewöhnliche der Retablierungstage.

Zugführer **Wipplinger** der Maschinengewehrkompanie I, Kommandant des Feuerstaffels, schoß im Jänner 1918 zwei **Briestauben** ab, die gleichlautende **Meldungen** folgenden Inhalts trugen:

„In der Nähe der Badeanstalt Fossalta Maggiore Trainierung von fünf Kilometern.“

Diese, sichtlich verschlüsselte Nachricht zum Feinde machte es offenkundig, daß geheime Kanäle zwischen der italienischen Zivilbevölkerung des besetzten Gebietes und der Feindfront bestanden. Es konnte dem Feinde nichts verborgen bleiben. Sollte man also die Zivilbevölkerung abschieben? Wohin damit? Die Ernährungslage der Heimat war ohnehin schon katastrophal genug und durfte nicht noch durch Hunderttausende Evakuierte verschlechtert werden. Die feindliche Artillerie schonte offensichtlich die bewohnten Orte und Städte, was auch für un-

sere Truppenreserven, Stäbe und Trains große Vorteile hatte.

Offensiven mußten aber unter solchen Zuständen aussichtslos werden, denn das entscheidende Überraschungsmoment entfällt dann ja, da dem Gegner rechtzeitig alles bekannt wird. Den Beweis erbrachte die verunglückte Piaveoffensive im Juni 1918, wo durch unser stundenlanges Trommelfeuer auf vorher vom Feinde geräumte Stellungen nicht ein Italiener getötet wurde. Leider dann umsomehr bei uns!

Größere Veränderungen im Offizierskorps ergaben sich durch Kommandierungen zu Ausbildungskursen und Abgang als überzählige Säbelchargen.

Oberst **Haslehner**, Hauptmann **Wundrat**, Oberleutnant **Bolt** und Fähnrich **Casensky** wurden auf die Zeit der Retablierung zur Artillerie, Oberleutnant **Hans Brunner** zum Divisionskommando kommandiert und 18 Offiziere gingen als überzählig zurück. Dafür trafen Oberstleutnant **Hölzl**, Oberleutnant **Winberger**, Hauptmann **Balar** und noch 24 Offiziere beim Regiment ein. Unsere Musik spielte abwechselnd in Fossalta und Cavalier. Das Wetter war meist schön.

Gerüchte von einer Rückverlegung kamen auf und wurden mit dem 4. Februar Tatsache. Die 44. Schützendivision wurde als Armeereserve in den Raum östlich des Tagliamento verlegt und von der 24. Infanteriedivision abgelöst.

## In Biauzzo und S. Bidotto

### 6. Februar bis 12. Juni 1918

Für das Regiment begann eine schöne Zeit. Die **44. Schützendivision** wurde zur **Lehrdivision** für den Informationskurs für Truppenführung unter Leitung des Generalmajor **Schönauer** bestimmt. Das Schlagwort der jetzigen Ausbildungsperiode war: „Elastische Kampfweise der Infanterie.“ In diese Kurse wurden Bataillons-, Regiments- und Brigadekommandanten einberufen. Unter anderen waren z. B. auch Oberst **Erzherzog Karl Albrecht** Kursteilnehmer. Höhere und allerhöchste Kommandanten und sogar der Kaiser kamen zu Besichtigungen und Inspektionen.

Am **4. Februar 1918** war unser Regiment um 7 Uhr vormittags am Ortsausgang von Cavalier in der Reihenfolge: Technische Infanteriekompagnie, II., III., I. Bataillon und Train zum Abmarsch bereitgestellt. Der zweitägige Reisezugs ging über Motta—Annone—Pramaggiore—Settino—Marignano—S. Vito—neuerbaute Tagliamentobrücke bei Codroipo in den Kantonenraum **S. Bidotto—Biauzzo—C. Zulina—C. Traccanelle**, wo das Regiment am 5. Februar 1918 um 5 Uhr nachmittags eintraf.